



Kunst

Leistungskurs

Beispielaufgabe A 2

Auswahlverfahren:

Von drei Vorschlägen wählt die Prüfungsteilnehmerin / der Prüfungsteilnehmer einen zur Bearbeitung aus.

Einlese- und Auswahlzeit: 30 Minuten

Bearbeitungszeit: 270 Minuten

Erlaubte Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
Zugelassene Materialien: Bleistift, Fineliner, Lineal, Geo-Dreieck, Zeichenpapier

Sonstige Hinweise:

I. Thema und Aufgabenstellung

Architektur und Gesellschaft

Aufgabe 1

Analyse und Vergleich zweier Grundrisse (**Abbildungen 1 und 2**)

- a. Beschreiben Sie die Grundrisse beider Gebäude. **(15 BE)**
- b. Vergleichen Sie Wohnfunktionen der Gebäude, die sich anhand der Grundrisse feststellen lassen. Stellen Sie Unterschiede heraus. **(20 BE)**
- c. Erklären Sie, welche Architekturkonzeptionen hinter beiden Grundrissen stehen und nehmen Sie eine begründete kunsthistorische Zuordnung vor. **(15 BE)**

Aufgabe 2

Anfertigen einer perspektivischen Darstellung

Entwerfen Sie auf Basis der Grundrisse eine perspektivische Darstellung des Meisterhauses, die zwei Hausseiten zeigt. Die Zeichnung soll sich logisch aus den vorliegenden Grundrissen entwickeln und das dahinter stehende Architekturkonzept berücksichtigen. **(30 BE)**

Technik: Bleistift, Fineliner auf Zeichenkarton
Format: DIN A3

Aufgabe 3

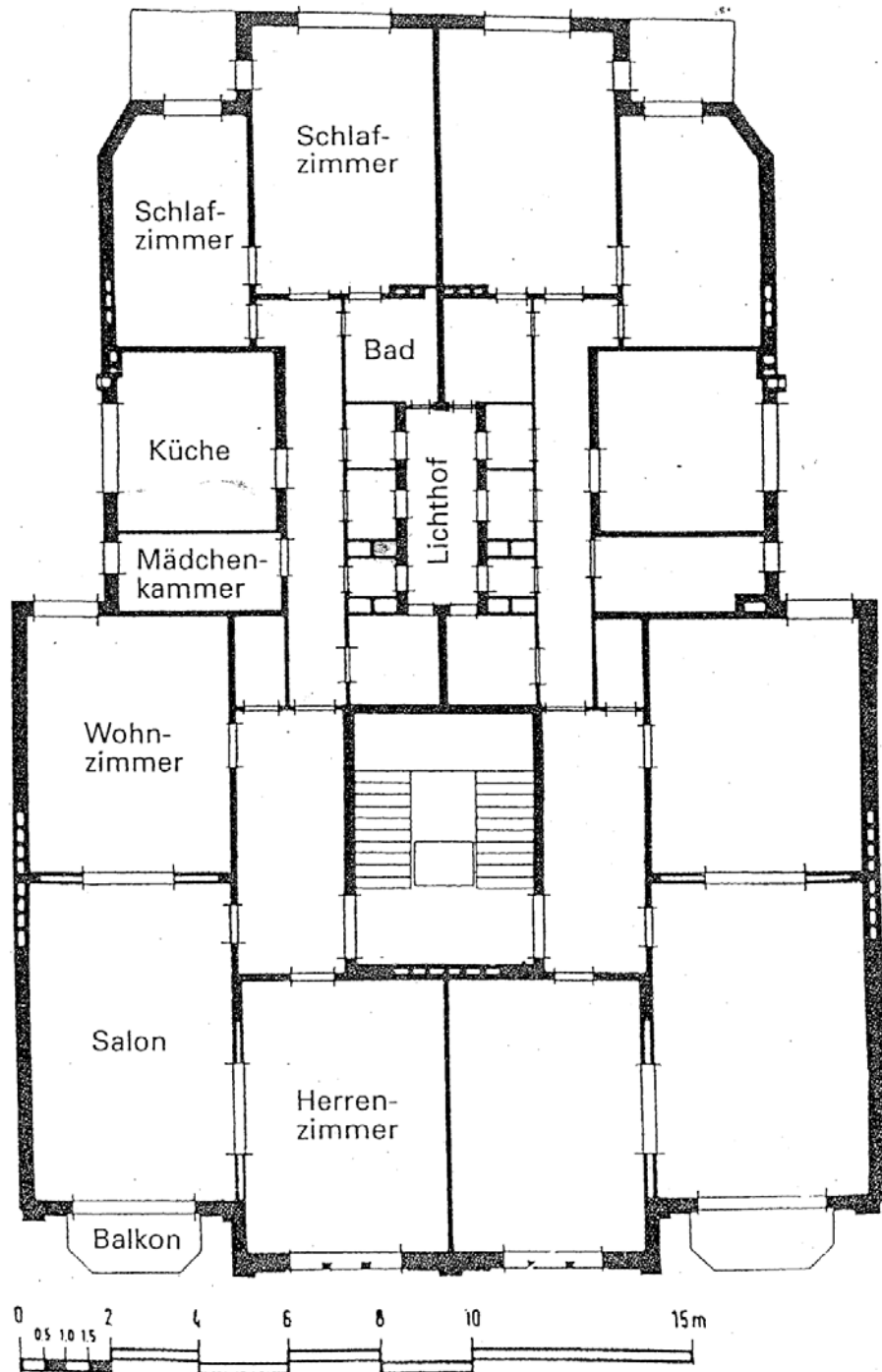
Auswahl eines geeigneten Ausstellungsstücks (**Abbildungen 3 und 4**)

Die Maler Kandinsky und Klee waren beide Lehrer am Bauhaus. Das „Meisterhaus Kandinsky/Klee“, inzwischen in die Liste des Weltkulturerbes der UNSECO aufgenommen, beherbergt seit Anfang des Jahres 2000 eine Dokumentation über das künstlerische Schaffen der Maler.

Die Abbildungen 3 und 4 sind Beispiele für die Malerei der beiden Künstler.

Wählen Sie ein Bildbeispiel aus, welches sich Ihrer Einschätzung nach besonders eignet, im Meisterhaus Kandinsky/ Klee ausgestellt zu werden. Begründen Sie Ihre Auswahlentscheidung eingehend. Berücksichtigen Sie dabei sowohl die Besonderheiten des Gebäudes als auch Besonderheiten des auszuwählenden Kunstwerks. **(20 BE)**

Abbildung 1

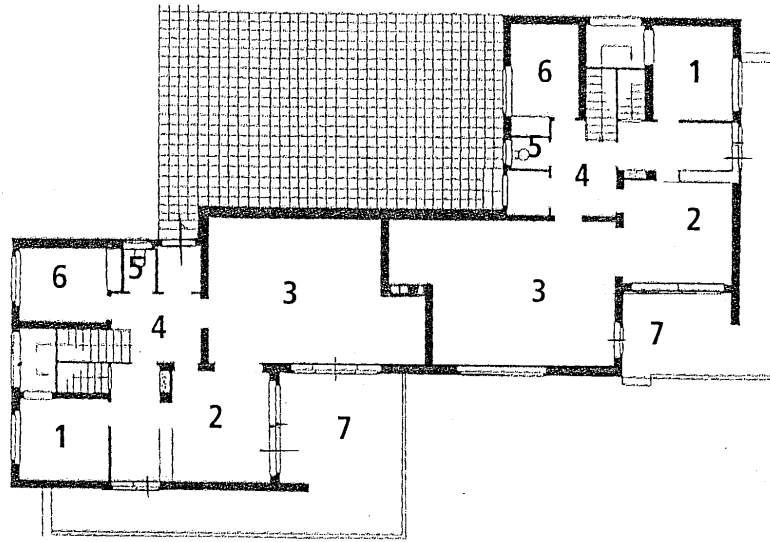


Grundriss eines Geschosses in einem Hamburger Mietshaus, erbaut um 1900

aus: Gert Kähler, *Wie gewohnt*, Leipzig 2002, S. 94

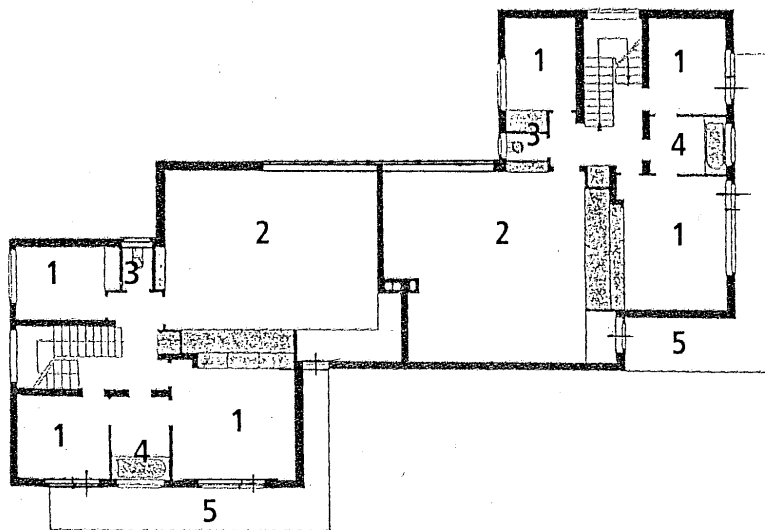
Abbildung 2

Abb.2 Meisterhaus Kandinsky/Klee



Erdgeschoss

1 Küche 2 Essbereich 3 Wohnbereich 4 Eingangsbereich 5 Toilette 6 Zimmer 7 Terrasse



Obergeschoss

1 Schlafzimmer 2 Atelier 3 Toilette 4 Bad 5 Balkon

Walter Gropius, „Meisterhaus Kandinsky/Klee (Doppelhaus)“, Dessau 1925,
Grundriss Erdgeschoss und Obergeschoss

aus: Atrium, 2/00, S. 98 ff.

Abbildung 3



Paul Klee, „Senecio“, 1922, 40,5 x 38 cm, Öl auf Leinwand, Kunstmuseum, Basel.
aus: Hans L. Jaffé, Klee, London 1972 Abb. 6

Abbildung 4

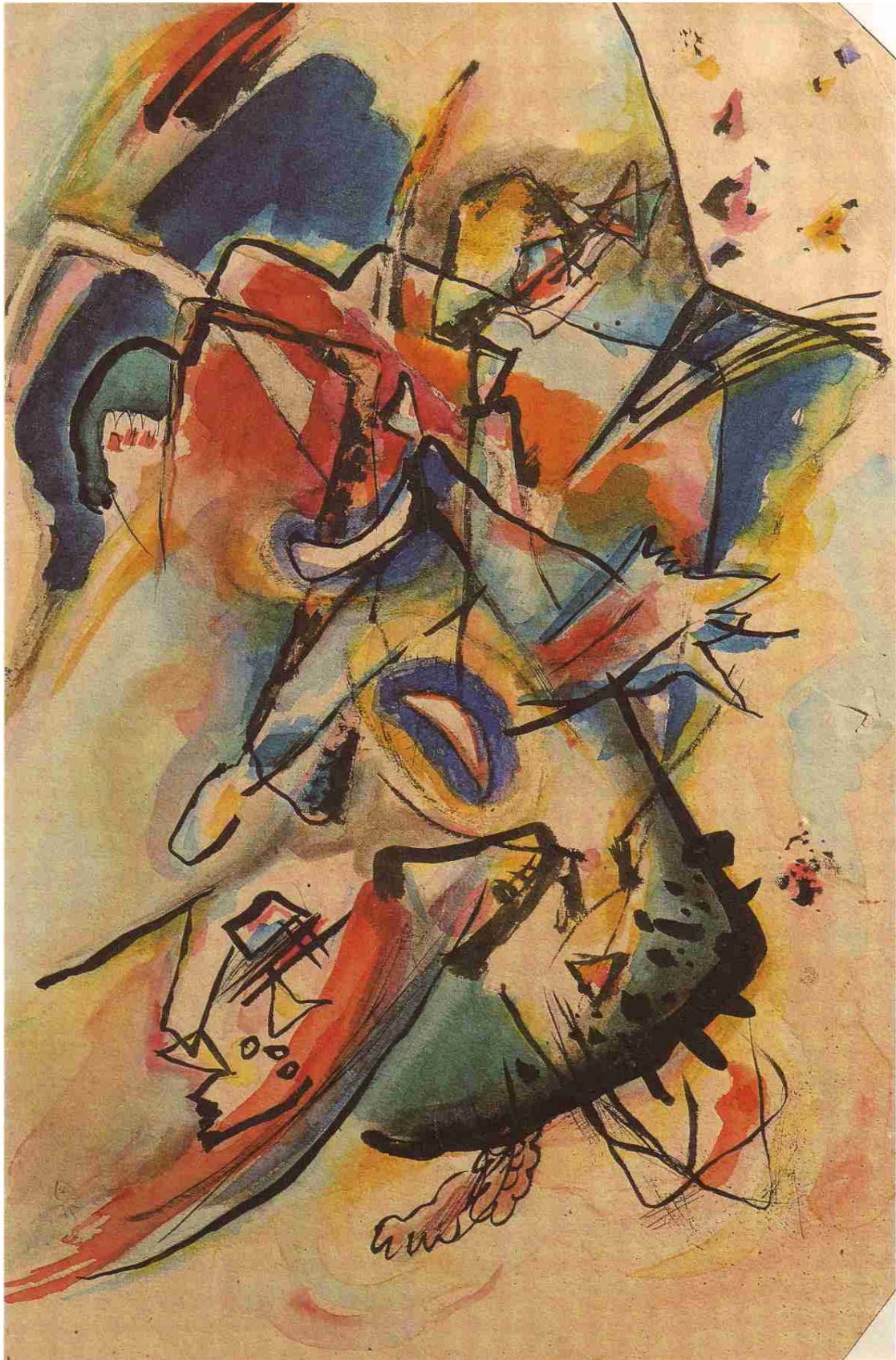


Abbildung 4: Wassily Kandinsky, „Komposition (Weibliche Figur)“, 1915, 33,8 x 22,9 cm, Aquarell, Russisches Museum, St. Petersburg.

aus: Schirn-Kunsthalle Frankfurt, W. Kandinsky, Ausstellungskatalog 1989, Abb. 65.

Korrektur- und Bewertungshinweise - nicht für den Prüfungsteilnehmer bestimmt -

II. Erläuterungen

Voraussetzungen gemäß Lehrplan:

Der Aufgabenvorschlag nimmt zum einen Bezug auf den Kurs 12/1 Sprache der Körper und Dinge: Der Mensch – historische Positionen des 20. Jahrhunderts, der Grundlagen für die moderne und zeitgenössische Kunst bildet, hier im Besonderen als kunstgeschichtliche Entwicklung von der gegenständlichen zur ungegenständlichen Kunst. Zum anderen geht es um Inhalte des Kurses 13/1 Architektur und Design, Grundlagen der Architektur: Die Sprache des Historismus, die Gesellschaft der Gründerzeit, das neue Bauen, Architektur im Vertrauen auf den sozialen und baukünstlerischen Fortschritt, Konzentration auf die Funktion, Beispiel Bauhaus. Darüber hinaus bezieht sich die Aufgabe auch auf Inhalte aus 12/2 „Sprache der Bilder“, insbesondere „Umschreiben von Empfindungen oder Eindrücken unter Verwendung von Metaphern, durch kennzeichnen von Synästhesien, Stimmungen und Assoziationen

Der praktische Aufgabenteil bezieht sich auf das Kurshalbjahr 13/1 „perspektivisch-räumliches Darstellen von Gebäuden“.

Der kursübergreifende Bezug wird hier durch Analogien zwischen funktionaler bzw. konstruktivistischer Architektur des Bauhauses (13/1) und dessen auf Abstraktion und Befreiung der Formsprache zielende Lehre in der Malerei (12/1) hergestellt.

III. Lösungshinweise / IV. Bewertung und Beurteilung

Aufgabe 1 – theoretischer Teil

zu a.

Beschreibung

Zutreffende, sinnvoll gegliederte Beschreibung der beiden Grundrisszeichnungen unter:

- Nachweis von Kenntnissen entsprechender Symbole und der Darstellungsform der Architekturzeichnung.
- Herausarbeiten der wesentlichen Merkmale der Grundrisse wie der Kennzeichnung der Grundflächen hinsichtlich Größe, Proportionen und Lage sowie der Beziehung von Innenraum und Außenraum.

Afb 1: 10 %

Afb 2: 05 %

Gewichtung: 15 %

zu b.

Analyse der Wohnfunktionen

Schülerinnen und Schüler sollen anhand der beiden Grundrisse unterschiedliche Wohnfunktionen herausarbeiten, welche die betreffenden Räumlichkeiten erkennen lassen.

Dabei soll sinngemäß berücksichtigt werden die unterschiedliche Gestalt folgender Bereiche:

- Kommunikationsbereiche, Gemeinschaftsbereiche, Individualbereiche, haustechnischen Räume
- Raumzuordnung
- Raumgröße
- Erschließung

- Belichtung
- Wirtschaftlichkeit

Afb 2: 20 %

Gewichtung: 20 %

zu c.

Architekturkonzeptionen, kunsthistorische Zuordnung

Die gründerzeitliche Wohnung im mehrgeschossigen Wohnhaus war eine Neuheit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Fassade, Hauseingang, Treppenhaus und die Abfolge von zur Straße hin gelegenen, meist durch Schiebetüren verbundenen Zimmer dienten der Repräsentation, was auch in der Fassadengestaltung deutlich wurde. Räume wie Esszimmer, Salon und Herrenzimmer waren streng funktionalisierte Einheiten, denen auf der Hinterseite die Schlafräume und der Personalteil mit der Küche gegenüberstanden. Folgende Merkmale sind herauszuarbeiten:

- Symmetrischer Grundrissaufbau
- Trennung von Repräsentations- und Funktionsbereichen
- Schwerpunktbildung im Repräsentationsbereich (Straßenfassade)
- Vernachlässigung funktionaler Kriterien

Kenntnisse zur Wohnsituation in den Mietskasernen der großen Industriestädte können hier eingebracht werden. Die Zuordnung zum Historismus soll sinngemäß erfolgen.

Bauhaus/Meisterhäuser: Die Industrialisierung ermöglichte die Serienbauweise und damit eine Senkung der Baukosten, was eine konsequente formale Reduktion zur Folge hatte. Nüchterne Eleganz sollte ein neues Wohn- und Lebensgefühl ausdrücken.

Folgende Charakteristika sind herauszuarbeiten:

- Asymmetrie
- Verzicht auf Fassadendekoration
- Flachdach
- Überschneidung von Kuben und Quadern
- Balkone, Terrassen auf jeder Wohnebene
- große Glasflächen
- Einsatz neuer Baumaterialien
- Standardisierung, Typisierung von Bauelementen
- Funktionalität

Afb 1: 05 %

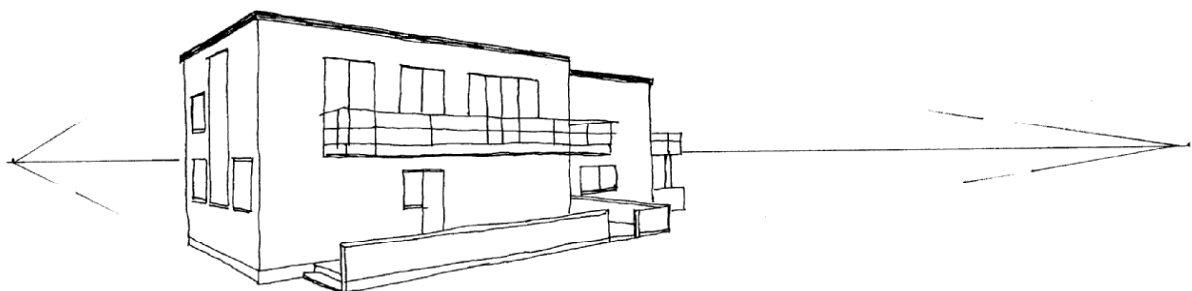
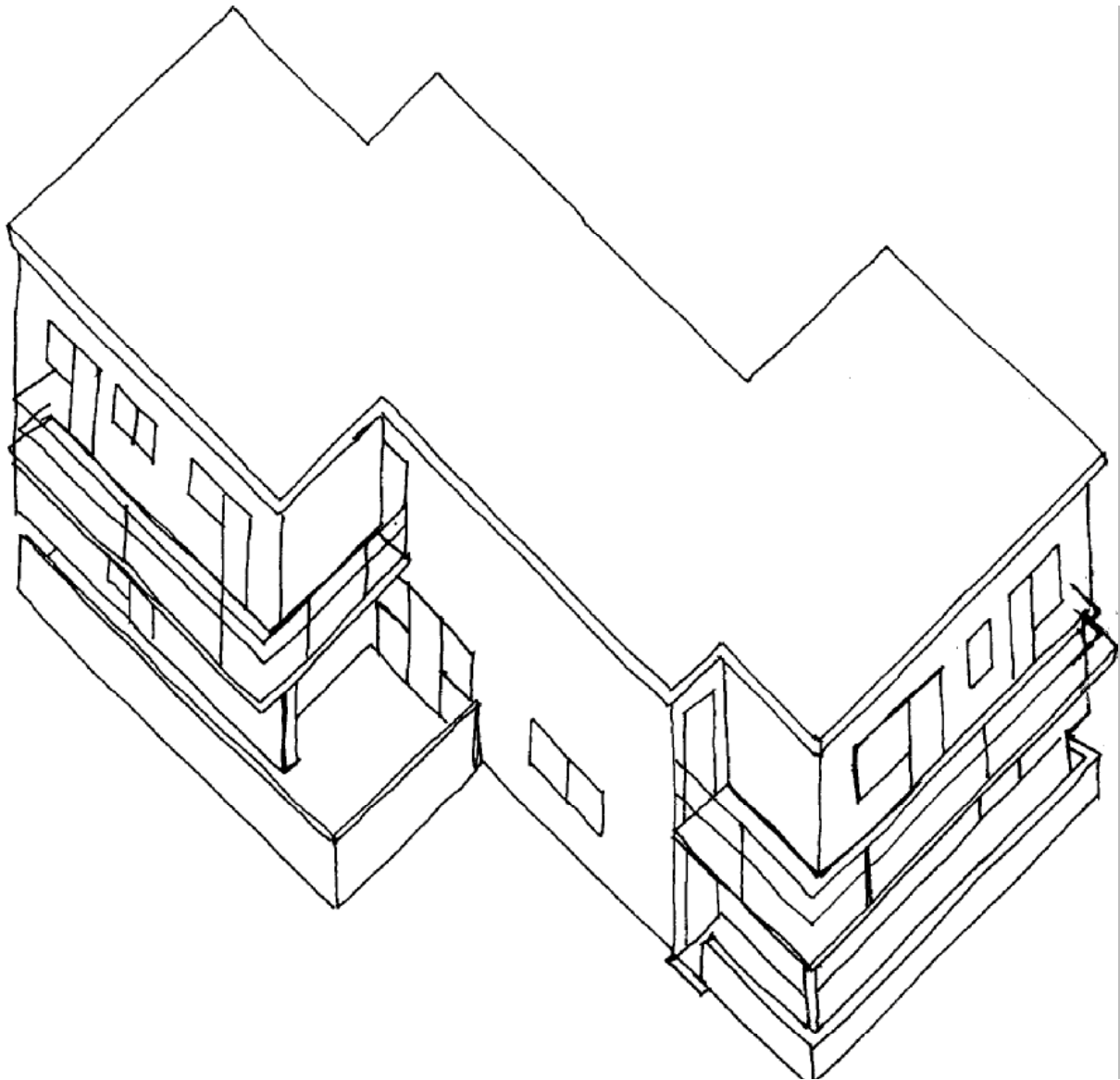
Afb 2: 10 %

Gewichtung: 15 %

Aufgabe 2 – praktischer Teil

Die Schüler/innen können sich für eine isometrische Darstellung oder eine Zweifluchtpunktperspektive entscheiden. (Lösungsvorschläge siehe Abbildung)

Der zusätzlich vorhandene Dachaufbau wurde bewusst weggelassen.



Bei der Ausarbeitung kommt es an auf:

- korrekte Darstellung des gewählten Lösungsweges
- klare Formensprache
- Verzicht auf Dekor
- schlüssig aus den Grundrissen abgeleitete Fassaden
- sinnvolle Größenverhältnisse
- sachgerechte Verwendung der bereitgestellten Materialien

Afb 1: 05

Afb 2: 15 %

Afb 3: 10 %

Gewichtung: 30 %

Aufgabe 3 – Auswahl des Bildbeispiels

Bei Auswahl des Bildes von Klee könnten die Schülerinnen und Schüler auf die Verwandtschaft des Formvokabulars und der kulturgeschichtlichen Prägung des Hauses und des Bildes verweisen. Korrespondenzen ergeben sich hinsichtlich:

- des einfachen und reduzierten Formrepertoires
- einer auf das Wesentliche und Grundsätzliche reduzierten Gesamtkonzeption
- einem Verzicht auf theatralische Inszenierung
- dem flächigen Charakter der eingesetzten Gestaltungselemente und dem Verzicht auf ausgeprägtes Relief
- der Nutzung geometrischer Grundformen und dem darin zum Ausdruck kommenden Bemühen um eine universale Formensprache

Bei einer Entscheidung für das Werk Kandinskys könnten Schülerinnen und Schüler darauf verweisen, dass dieses Bild sich in seiner Anlage und seinem Formrepertoire signifikant von dem Gebäude unterscheidet und dadurch seine Eigenart an diesem Ausstellungsort besonders gut zur Geltung kommt.

Unterschiede in der Anlage und im Formrepertoire zeigen sich anhand verschiedener Merkmale des Bildes.

- So wirkt es impulsiv, expressiv, dynamisch, spontan, räumlich, zerfließend
- Dieser Eindruck wird ausgelöst durch Bewegungsdarstellung, dynamische Formzüge, Verlaufsspuren, sichtbaren Duktus, Spuren von Ausdrucksbewegungen, diagonal angelegte, dynamische Komposition, starke Farbkontraste

im Unterschied zum Gebäude, welches charakterisiert ist als

- reduziert, rechtwinklig, geometrisch, flächig, glattflächig, puristisch

Afb 1: 05 %

Afb 2: 05 %

Afb 3: 10 %

Gewichtung: 20 %

Tabelle zur Umrechnung der Prozepte in Notenpunkte: siehe FAPA, Anlage 11 zur VOGO

Die Note „gut“ (11 Punkte) kann erteilt werden, wenn

- sich mindestens Ansätze von Leistungen, die ein hohes Maß an Selbständigkeit beim Bearbeiten komplexer Gegebenheiten und beim daraus abgeleiteten Begründen, Folgern, Deuten und Werten erkennen lassen (Bezug: Erwartungshorizont zu den Aufgaben 1 b., 1 c.),
- der Nachweis der Fähigkeit zu selbständigem Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und zu selbständigem Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte erbracht wird. (Bezug: Erwartungshorizont zu den Aufgaben 1 b., 1 c., 2),
- die schriftliche und grafische Darstellung bei allen Aufgaben klar verständlich und differenziert ausgeführt und gut strukturiert ist.

Die Note „ausreichend“ (05 Punkte) kann erteilt werden, wenn

- zentrale Aussagen und bestimmende Merkmale der Materialvorgabe in den Grundzügen erfasst sind (Bezug: Erwartungshorizont zu den Aufgaben 1 a., 1 b.),
- die Aussagen auf die Aufgabe bezogen sind,
- grundlegende fachspezifische Verfahren und Begriffe angewendet werden (Bezug: Erwartungshorizont zu den Aufgaben 1 b., 1 c., 2.),
- die Darstellung im Wesentlichen verständlich ausgeführt und erkennbar geordnet ist.

Übersicht über die Gewichtung der Anforderungsbereiche in den Aufgabenteilen

Aufgabe Nr.	Afb 1	Afb 2	Afb 3	Gewichtung
1 a.	10 BE	05 BE		15 BE
1 b.		20 BE		20 BE
1 c.	05 BE	10 BE		15 BE
2.	05 BE	15 BE	10 BE	30 BE
3.	05 BE	05 BE	10 BE	20 BE
Σ	25 BE	55 BE	20 BE	100 BE